

BUFO

1.2019

Bundesforum – Das Magazin der Katholischen
Landjugendbewegung Deutschlands



MIT EUROPA SPIELT MAN NICHT!

Die EU zwischen Brexit und Europawahl

**Eva-Maria Kuntz**

Referentin für Presse-
und Öffentlichkeitsarbeit
sowie Jugendpolitik
e.kuntz@kljb.org

Liebe Leser*innen,

schon wieder Europa? Ihr erinnert euch vielleicht, dass wir 2017 schon mal ein BUFO zum Thema Europa herausgebracht haben. Wir finden, das Thema ist heute aktueller denn je. Im Schatten des Brexits und im Vorfeld der Europawahl 2019 finden wir es einmal mehr wichtig, zu betonen, wie wir uns unser Europa vorstellen und wie wir es mitgestalten wollen! Wenn ihr das Heft in den Händen haltet, ist die Entscheidung über den Brexit gerade gefallen – oder vielleicht doch nicht? Auf jeden Fall heißt es – was nun? Wie geht es jetzt weiter? Einige Ideen und Visionen haben wir in diesem Heft zusammengestellt. Gleichzeitig wollen wir Lust machen auf die kommende Europawahl und euch Tipps und Hilfestellung geben, wie ihr das Thema in euren Gruppenstunden aufgreifen könnt und erklären, warum es wichtig ist, wählen zu gehen! Hierfür haben wir auch eine separate Wahlhilfebroschüre erstellt, die ihr kostenlos an der KLJB-Bundesstelle bestellen könnt! Lasst uns Spinner*innen, Träumer*innen und Botschafter*innen für unsere europäische Heimat sein und unsere Stimme bei der Europawahl erheben, denn nur gemeinsam bewegen wir das Land und Europa!

Viel Spaß beim Lesen wünscht euch

Eva-Maria Kuntz

Eva-Maria Kuntz

Auch wenn die Würfel in Sachen Brexit während unseres Shootings noch nicht gefallen sind – für Jan Schmitt aus der KLJB Freiburg ist klar: Europa ist eine super Sache! Unser BUFO-Titelshooting, bei dem dieses schöne Bild entstanden ist, fand während der KLJB-Bundesversammlung in Rastatt statt. Vielen Dank Jan für deinen Einsatz und das gelungene Foto!



BUFO 2.2019 Megatrends

Digitalisierung, Globalisierung, Individualisierung, Mobilität: Themen, über die wir bei der KLJB immer wieder sprechen. Und das ist kein Zufall, denn sie gehören zu den sogenannten Megatrends, mit denen langanhaltende, umfassende und unumkehrbare Entwicklungen in globalem Maßstab beschrieben werden. Im nächsten BUFO möchten wir euch die Idee der Megatrends genauer vorstellen, herausfinden, welche Megatrends es gibt, und überprüfen, was sie für die Zukunft in unseren ländlichen Räumen bedeuten.

SCHWERPUNKT



- 4 Wir bewegen Europa!
- 6 2019 als Chance für ein starkes und solidarisches Europa
- 8 Wie kam es zum Brexit und warum?
- 10 „Der Brexit birgt für die Jugend erhebliche Risiken“
- 12 Jetzt bist du an der Reihe –
Die EU zwischen Brexit und Europawahl
- 14 KLJB-Umfrage: Europa nach dem Brexit:
Was ist deine Vision für die Europäische Union?
- 16 Unsere Forderungen für Europa!
- 18 So funktioniert die Europawahl

BUNDESEBENE



- 20 Die KLJB-Bundesversammlung 2019
- 22 „Sagen Sie jetzt nichts!“ –
Fragen zum Abschied von Stefanie Rothermel
- 23 Internationale Grüne Woche 2019
- 24 Gemeinsam für das Klima
- 25 Aufbruch – 10 Thesen für den Jugendverband der Zukunft
- 26 Basta! Jugend macht was draus!

BUFO VOR ORT



- 27 KLJB München und Freising: IGW 2019 in Berlin
- 27 KLJB Münster: Für eine demokratische Gesellschaft
- 28 KLJB Augsburg: Gründung der Ortsgruppe „Im Königswinkel“
- 28 KLJB Regensburg: Studienfahrt nach Berlin
- 29 KLJB Bayern: (K)Ein Leben ohne Plastik
- 29 KLJB Osnabrück: gut.besser.ehrenamt.
- 30 Nachgedacht: Dominik Kern
- 30 Termine
- 31 Personalia



Impressum:
BUFO – Das Magazin der Katholischen Landjugendbewegung Deutschlands e. V. (KLJB)
Herausgeberin: Katholische Landjugendbewegung Deutschlands e. V. (KLJB), www.kljb.org **Redaktion:** Eva-Maria Kuntz, Stephan Barthelme, bufo@kljb.org **Verantwortlich für den Schwerpunkt:** Eva-Maria Kuntz, e.kuntz@kljb.org, Stephan Barthelme, s.barthelme@kljb.org
Korrektur: Marion Pinnen **Fotos:** KLJB-Bundesstelle (sofern nicht anders gekennzeichnet). Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasserin oder des Verfassers wieder, die sich keinesfalls mit der Meinung des Verbandes decken muss. Wir erlauben uns, eingereichte Artikel zu kürzen.
Verlag: Landjugendverlag GmbH, Drachenfelsstraße 23, 53604 Bad Honnef, Tel.: 02224.9465-0 **Layout:** WWS, Aachen, www.wws-web.de
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier mit ölfreien, umweltfreundlichen Druckfarben bei der Druckerei Siebengebirgsdruck in Bad Honnef.

WIR BEWEGEN EUROPA!





Stephan Barthelme
KLJB-Bundesvorsitzender
s.barthelme@kljb.org

Wer das Spiel angefangen hat, muss es auch zu Ende spielen?! Oder doch nicht? Harter Brexit, weicher Brexit, Exit vom Brexit? Wer die Nachrichten rund um den Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union verfolgt, der*die kann nur noch den Kopf schütteln.

Die britische Regierung hat sich mit einer Vielzahl roter Linien, dem ewig wiederholten Mantra „Brexit means Brexit“ sowie dem Spagat zwischen einer offenen Grenze in Nordirland, aber dem gleichzeitigen Verlassen des Gemeinsamen Marktes und der Zollunion in eine ganz schöne Zwickmühle gebracht. Politisch geht kaum noch etwas im britischen Parlament, die Lage ist unübersichtlich: Die Schottische Nationalpartei SNP und die Liberaldemokraten möchten am liebsten den ganzen Austritt rückgängig machen und in der EU bleiben, bei den konservativen Tories stehen sich innerparteilich Remainer und Brexiteers unversöhnlich gegenüber und die Labourpartei verpasst die Chance, sich an die Spitze derjenigen zu stellen, die ein neues Referendum fordern. Kurzum: Es könnte nicht komplizierter sein.

Voller Tatendrang und mit vielen guten Ideen und Vorschlägen haben wir als KLJB dagegen 2017 den Beschluss „In Zukunft nur gemeinsam! Unsere Vision von einem geeinten Europa“ einstimmig verabschiedet. Darin haben wir gesagt, dass wir uns die europäische Idee nicht von Nationalist*innen und Populist*innen kaputt machen lassen wollen. Zwei Jahre später ist unser Appell lauter denn je, denn als Christ*innen machen wir uns in unserem Jugendverband und auch darüber hinaus in der MIJARC für ein vielfältiges, freies und solidarisches Europa stark. Wie das aussehen kann, haben wir im vergangenen Sommer bei unserem Gemeinsamen Landjugendtreffen, dem „RENDEZVOUS!“, eindrucksvoll und erlebnisreich gezeigt. Unter dem Motto „Gemeinsam für Europa!“ haben rund 2.000 Jugendliche friedlich miteinander diskutiert, gefeiert und neue Freundschaften geschlossen. Wir haben internationale Zusammenarbeit erlebbar gemacht und ein Gemeinschaftsgefühl zwischen den Jugendlichen und jungen Erwachsenen beider Länder geschaffen. Dieses Gefühl der Solidarität und der Gemeinschaft sowie die Idee eines gemeinsamen und nachhaltigen Friedens in Europa und der Welt haben wir nach Hause in unsere Heimatregionen getragen und es wirkt bis heute

nach. Was wir auf Jugendverbandsebene an Begegnung und Gemeinschaft über die Landesgrenzen hinaus schaffen, scheint die politischen Akteur*innen in Europa derzeit an ihre Grenzen zu bringen: Verständigung und Kompromisse scheinen nicht mehr selbstverständlich zu sein. Genau deshalb ist es heute umso wichtiger, dass wir laut unsere Stimmen erheben und für Europa und die europäische Idee eintreten.

Denn trotz Brexit und vielen haltlosen Argumenten am politischen rechten Rand kann ich aus eigener Erfahrung sagen: Europa lebt! Europa findet statt! Es wird von dir und mir gelebt, jeden Tag – durch unser Engagement in der KLJB und durch viele kleine alltägliche Dinge stärken wir jeden Tag unser Europa. Gerade haben wir auf der KLJB-Bundesversammlung einen Beschluss zum Thema Flucht, Integration und Migration verabschiedet, weil es uns ein großes Anliegen ist, den Zusammenhalt und die Willkommenskultur in unserem Europa zu verbessern, zu stärken und vorbildlich vorzuleben. Auf der Internationalen Grünen Woche 2019 haben wir uns mit der Gemeinsamen Agrarpolitik beschäftigt, denn auch in Fragen der Landwirtschaft und der ländlichen Entwicklung bewegen wir uns längst auf europäischem Boden. Und nicht zuletzt beschäftigt uns die kommende Europawahl: Während der 72-Stunden-Aktion werden wir am 26. Mai 2019 nicht nur die Welt ein Stückchen besser machen, sondern auch das Europäische Parlament neu wählen! Durch die Wahl werden die Karten für die Zukunft unseres Kontinents neu gemischt und wir alle können mitentscheiden, wie die Zukunft der EU gestaltet wird und wer sie gestaltet. Wir wollen kein Europa der Abschottung, der Grenzen und der Kleinstaaterei. Vor allem aber wollen wir eines nicht: Das Europa weiterhin als Spielball von rechten und nationalistischen Schwarzmalern*innen missbraucht wird und die europäische Idee kleingeredet wird. Europa ist für uns kein Projekt mehr – Europa ist Teil unseres Lebens. Deswegen zeigen wir Flagge und treten lautstark für Europa ein, denn: Mit Europa spielt man nicht! 🇪🇺

2019 ALS CHANCE FÜR EIN STARKES UND SOLIDARISCHES EUROPA





Die Wirtschafts- und Finanzkrise sowie der Streit über das Thema Migration haben tiefe Spaltungen in Europa hinterlassen. Im Europawahlkampf erleben wir heftige antieuropäische und nationalistische Polemik, die wir für längst überwunden hielten. Und mit dem Brexit wird uns schmerzhaft bewusst: Europäische Integration ist kein Selbstläufer, sondern sie kann auch zurückgedreht werden.

Und trotzdem ist mir um unser Europa nicht bange. Trotzdem bleibe ich überzeugter und leidenschaftlicher Europäer. Denn ich habe Vertrauen in Europa: In schwierigen Zeiten hat die EU immer wieder bewiesen, dass sie die Kraft hat, sich zu reformieren und Krisen zu überwinden. Auch heute brauchen wir wieder den Mut und die Kraft zu grundlegenden Reformen in der EU. So kann es nicht weiter gehen.

Daher freue ich mich beispielsweise über die couragierten Vorschläge, die der französische Präsident Emmanuel Macron in die europapolitische Debatte einbringt. Mit dem Aachener Vertrag haben sich Deutschland und Frankreich gemeinsam zu einem starken, zukunftsfähigen und souveränen Europa bekannt. Wir haben ein klares Zeichen gesetzt, dass unsere Länder die europapolitische Debatte gemeinsam gestalten wollen.

Was heißt das konkret? Um Europa stark, solidarisch und zukunftsfähig zu machen, brauchen wir vor allem Reformen in drei Bereichen:

- Wir müssen die internationale Handlungsfähigkeit Europas stärken. Die großen Bewährungsproben wie Klimawandel, Digitalisierung oder Migration kann heute kein einziges Land in Europa im Alleingang lösen – auch das vermeintlich so große Deutschland nicht. Deshalb müssen wir die EU zu einer starken Akteurin machen, die in einem schwierigen internationalen Umfeld für unsere Werte und unsere Interessen eintreten kann. Dafür brauchen wir in Europa effiziente Entscheidungsstrukturen und echte gemeinsame außenpolitische Strategien.
- Wir müssen den Zusammenhalt in Europa stärken. Europa wurde geboren aus einem freiwilligen Zusammenschluss souveräner Staaten, die in einem vereinten Europa eng zusammenarbeiten wollen. Deshalb sind Vertrauen, Solidarität und verlässliche Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten unverzichtbar für die Zukunft der Europäischen Union. Die Grundlage dafür sind unsere gemeinsamen

Werte: Achtung der Menschenwürde, Freiheit, Demokratie, Gleichheit, Rechtsstaatlichkeit und die Wahrung der Menschenrechte. Diese Werte sorgen dafür, dass Europäer*innen hier nach ihren Vorstellungen leben können – frei und geschützt vor staatlicher Willkür. Die EU ist eben mehr als nur ein Binnenmarkt, sie ist vor allem eine Wertegemeinschaft. Deshalb dürfen wir zu kritischen Entwicklungen in der EU auch nicht schweigen. Dafür brauchen wir einen neuen Mechanismus, der offene politische Diskussionen über das Verständnis unserer gemeinsamen Werte möglich macht. Dazu sollte ein europäischer Grundwerte-Check beitragen, bei dem sich alle Mitgliedstaaten regelmäßig einer Überprüfung der Lage der Rechtsstaatlichkeit unterziehen.

- Wir müssen eine wirkliche soziale Union schaffen. Das ist für mich eine Union, die für alle Europäer*innen lebenswert ist und es ihnen ermöglicht, von guter Arbeit gut leben zu können. Das gilt vor allem für junge Europäer*innen. Deshalb ist es so wichtig, dass wir weiter engagiert gegen die viel zu hohe Jugendarbeitslosigkeit gerade in Südeuropa ankämpfen. Gleichzeitig müssen wir jungen Leuten aber auch Angebote machen, die sie für Europa wirklich begeistern können. Warum nicht zum Beispiel einen europäischen Jugendtag einführen, bei dem junge Leute aus ganz Europa zu einem großen gesamteuropäischen Jugendfest zusammenkommen? Erasmus Plus muss als erfolgreiches Mobilitätsprogramm verstärkt von Auszubildenden und jungen Berufstätigen in Anspruch genommen werden.

Mir ist es wichtig, dass wir gerade jetzt, vor den Europawahlen, über diese Dinge reden und, wo nötig, auch engagiert streiten. Am 26. Mai können die Europäer*innen mitentscheiden, in welchem Europa wir in den kommenden fünf Jahren leben wollen. Gerade jetzt dürfen wir die europapolitische Arena nicht den Nationalist*innen und Populist*innen überlassen.

Ich habe nicht nur Vertrauen in die EU, ich habe vor allem Vertrauen in die Europäer*innen. Die Europäische Union ist letztlich der institutionelle Rahmen, der uns allen ein Leben in Frieden, Freiheit und Wohlstand ermöglicht. Es liegt aber an jeder und jedem von uns, diesen Rahmen mit Leben zu füllen. Ich bin mir sicher: Europas Jugend weiß, was sie an Europa hat! Setzen Sie sich dafür ein und machen Sie Europa stark und solidarisch! 🟡🟡

WIE KAM ES ZUM BREXIT UND WARUM?



Birgit Bujard
ist Geschäftsführerin der Deutschen
Gesellschaft für Online-Forschung und
Mitglied im Redner*innendienst „Team Europe“
der Europäischen Kommission.
bujard@gof.de



Erst 1973 ist Großbritannien der Europäischen Gemeinschaft (EG), der Vorläuferin der Europäischen Union (EU), beigetreten. Als Siegermacht des Zweiten Weltkriegs sah man sich zu Beginn der europäischen Einigung in den 1950er Jahren immer noch als Weltmacht und wollte sich einem regionalen Projekt wie der EG nicht anschließen. Doch auch nach dem Beitritt blieb das Land ein schwieriges Mitglied mit vielen Ausnahmeregeln für Integrationsschritte, an denen es nicht teilnehmen wollte. Differenzen zwischen Großbritannien und den anderen Mitgliedsstaaten gab es viele. Besonders ausgeprägt waren sie bei der Frage, ob die wirtschaftliche Integration Europas parallel von politischer Vertiefung begleitet werden sollte.

Lange war die Mitgliedschaft in EG/EU in den beiden großen Parteien des Landes, der Konservativen und der Labour Party, umstritten. Beide schwankten seit dem Beitritt zur EG 1973 zwischen Europaskepsis und pro-europäischem Engagement. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Wahlerfolge der antieuropäischen United Kingdom Independence Party (UKIP) unter Nigel Farage geriet der damalige konservative Premierminister David Cameron nach 2010 zunehmend durch den antieuropäischen Flügel seiner Partei unter den Druck, die Brit*innen nach dem ersten Referendum im Jahr 1975 ein weiteres Mal über die Mitgliedschaft abstimmen zu lassen. Cameron verhandelte in der Folge die Bedingungen der Mitgliedschaft Großbritanniens in der Europäischen Union neu und kündigte im Februar 2016 für den 23. Juni des Jahres ein Referendum über die britische EU-Mitgliedschaft an. Aufgrund innerparteilichen Druckes stimmte er zu, dass die Mitglieder seiner Regierung nicht für die Regierungslinie – ein Verbleib in der EU (für „Remain“) – werben müssten, wenn sie dieser nicht zustimmten. Dies führte dazu, dass sich Cameron während des Referendum-Wahlkampfes für die EU-Mitgliedschaft einsetzte, hingegen andere einflussreiche Regierungs- und Parteimitglieder für einen Austritt warben (für „Leave“). Beide Lager versuchten die Wähler*innen, die schon lange wenig Enthusiasmus für Großbritanniens EU-Mitgliedschaft zeigten und in Teilen eindeutig europaskeptisch waren, von ihren Argumenten zu überzeugen. Begleitet wurde der Wahlkampf von einer mehrheitlich den EU-Austritt unterstützenden

Berichterstattung in den überwiegend europaskeptischen britischen Zeitungen. Schon lange taten diese ihre Ablehnung der EU lautstark kund und führten die EU häufig als Grund für Missstände im Land an, die diese gar nicht verursacht hatte. Am 23. Juni 2016 stimmte die Bevölkerung knapp für einen EU-Austritt (51,9 % dafür/48,1 % dagegen). Neben der Ablehnung der EU gab es aber auch andere Gründe für Bürger*innen für einen EU-Austritt zu stimmen – etwa um der unpopulären Cameron-Regierung zu zeigen, wie unzufrieden man mit ihrer jahrelangen Sparpolitik war.

Camerons Nachfolgerin Theresa May stellte im März 2017 das formelle Austrittsgesuch bei der EU. Damit setzte eine zweijährige Frist ein, in der das Land ein Austrittsabkommen mit der EU verhandeln sollte. Problematisch dabei ist, dass innerhalb der britischen Regierung immer noch keine Einigkeit darüber besteht, wie das künftige Verhältnis des Landes zur EU sein soll. Zudem hat das Referendum tiefe Gräben hinterlassen. So dauert die Auseinandersetzung zwischen „Leavern“ und „Remainern“ in der Bevölkerung und Politik über die Frage, was Großbritanniens künftige Rolle in Europa sein soll, bis heute an.

Somit bleibt fraglich, welche Form die britisch-europäischen Beziehungen künftig haben werden. Wird sich das Land wie Norwegen eng an die EU binden, ohne Teil ihrer politischen Institutionen zu sein? Oder wird es versuchen, engere Beziehungen mit Staaten, die viel weiter weg sind als die europäischen Nachbarn, zu schaffen? Es könnte dann mit der EU ein Freihandelsabkommen abschließen, was jedoch die Zustimmung aller verbleibenden 27 Mitgliedsstaaten voraussetzt und somit ein langwieriger Prozess sein könnte.

Zunächst stellt sich aber die Frage, ob es der Londoner Regierung gelingt, das von ihr mit der EU ausgehandelte Austrittsabkommen im britischen Parlament durchzusetzen. Andernfalls könnte das Land ohne ein Abkommen aus der EU herausfallen („no deal“-Brexit). Dies würde wirtschaftlich negative Konsequenzen für die Europäische Union und ganz besonders für Großbritannien haben. Zudem würde es für viele alltägliche Dinge, wie etwa der Möglichkeit zwischen der britischen Insel und dem europäischen Festland zu fliegen, keine gemeinsamen Regeln mehr geben. ❖❖

„DER BREXIT BIRGT FÜR DIE JUGEND ERHEBLICHE RISIKEN“

Folgen für Klimaschutz
und Transnationalismus



Florian Sanden
ist Leiter des Europabüros
für katholische Jugendarbeit
und Erwachsenenbildung.
www.cathoyouthadult.org



Der Austritt des Vereinigten Königreiches aus der Europäischen Union ist das Symptom einer größeren politischen Entwicklung, die auch den Klimaschutz bedroht. Ein wichtiger Grund, den Nationalist*innen bei der anstehenden Europawahl nicht das Feld zu überlassen!

Der Austritt des Vereinigten Königreiches aus der Europäischen Union birgt für die Jugend Europas erhebliche Risiken. Neben den negativen wirtschaftlichen Folgen, die zu mehr Jugendarbeitslosigkeit führen könnten, drohen höhere Preise und ein Verlust von Reisefreiheiten. Das weitaus größere Problem sind die Folgen für den Klimaschutz. Wie die Fridays for Future-Bewegung Woche für Woche eindrucksvoll demonstriert, besitzt die Rettung des Klimas für „die Jugend von heute“ verständlicherweise eine überragende Bedeutung.

Wie hängen Brexit und Klimaschutz zusammen? Leider ist der Austritt des Vereinigten Königreiches aus der Europäischen Union kein Sonderfall, sondern das Symptom der Wiedergeburt des Nationalismus. Die Parteien der sogenannten neuen Rechten wie die AfD, UKIP oder Lega Nord sind Trägerinnen dieser Ideologie. Nicht nur leugnen diese Parteien entgegen aller Beweise die Existenz des Klimawandels. Auch lehnt der neue Nationalismus die umfangreiche transnationale Zusammenarbeit wie dies in der Europäischen Union gepflegt wird ab und arbeitet an deren Abwicklung. In kaum einem Politikbereich sind die transnationale Zusammenarbeit und die Abgabe nationaler Souveränität jedoch so wichtig wie beim Klimaschutz. Zur Bekämpfung des Klimawandels reicht es nicht, in einzelnen Städten oder Ländern Maßnahmen zur Einsparung von CO₂ zu ergreifen. Wenn wir das Klima ernsthaft retten wollen, brauchen wir einerseits möglichst weltweit geltende Regeln und gleichzeitig Investitionen in neue Technologie, die in Europa kein Land alleine stemmen kann.

Dem Engagement der EU für den Klimaschutz ist es zu verdanken, dass auf diesem Gebiet wahrnehmbare Fortschritte erzielt werden. Immer strengere Grenzwerte für den Ausstoß von CO₂ zwingen die Automobilindustrie in Deutschland auf Elektromobilität zu setzen. Durch bessere Standards bei der Energieeffizienz stößt der Wohnbereich immer weniger Treibhausgase aus. Das beste: Diese Regeln gelten für alle Staaten der EU und entfalten somit erst Wirksamkeit. Drittens, Investitionen der EU sind zentral für die Entwicklung neuer CO₂ sparender Technologien zur Stromerzeugung. Ein wich-

tiges Investitionsprojekt ist beispielsweise die Entwicklung der Kernfusionstechnologie, die in den kommenden Jahren die dringend gebrauchte Ergänzung von Solar- und Windenergie liefern könnte.

Aufgrund all dieser Bemühungen ist es den Staaten Europas seit 1990 gelungen, den CO₂ Ausstoß, trotz signifikanten Wirtschaftswachstums, um 20 Prozent zu reduzieren. Dies ist ein beachtlicher Erfolg, der zur Klimaretung allerdings nicht ausreichend ist. Wenn wir das Klima wirklich retten wollen, muss eine CO₂-negative Ausstoßbilanz angestrebt werden und das rasch. Die Gesetzgebung der EU wirkt nicht nur innerhalb Europas, sondern besitzt dank der Größe des Binnenmarktes weltweiten Einfluss. Die EU gibt uns die Möglichkeit den Klimaschutz auch international voran zu bringen. Die transnationale politische Ordnung der Europäischen Union bietet ein hervorragendes Instrument zur effektiven Bekämpfung des Klimawandels.

Die weltweit koordinierte Fridays for Future-Bewegung zeigt: Die unter 20-Jährigen setzen sich für den Klimaschutz ein, sie sind politisch und sie denken transnational. Politischer Aktivismus aus einer derartigen Geisteshaltung heraus wird dringend benötigt. Jeder und jede, der oder die dieselben politischen Ziele verfolgt, sollte daher mit Stolz auf die demonstrierenden Schüler*innen blicken.

Für alle Personen, welche die Fridays for Future-Bewegung unterstützen oder sich in anderen Kontexten für den Klimaschutz einsetzen bietet die bevorstehende Europawahl eine hervorragende Chance. Daher an dieser Stelle der Appell: Wenn ihr für Klimaschutz seid, bezieht die EU in euer politisches Engagement ein. Sofern ihr volljährig seid, beteiligt euch an der Europawahl und unterstützt alle politischen Kräfte in der EU, die sich für transnationale Zusammenarbeit und für den Klimaschutz einsetzen. Damit könnt ihr den Kampf gegen den Klimawandel in Europa und weltweit wirkungsvoll voran bringen. Sofern ihr unter 18 seid, macht alle Wahlberechtigten auf diese Zusammenhänge aufmerksam und lasst nicht locker für eure Positionen zu demonstrieren! 🟡🟡

JETZT BIST DU AN DER REIHE!

Deine Stimme für Europa



Ádám Gerencsér
ist Referent für internationale
Beziehungen bei der GD Landwirtschaft
und ländliche Entwicklung der
Europäischen Kommission.
www.ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries_de



Foto: Michel Douffet

Neben dem Brexit gibt es in diesem Jahr noch ein weiteres Ereignis, das die Zukunft der Europäischen Union maßgeblich bewegen wird: Die Europawahlen am 26. Mai 2019! Hier hast du die Gelegenheit, mitzugestalten und mitzubestimmen. Wie das geht und warum es für dich wichtig ist, erfährst du hier.

Sstelle dir eine Welt vor, in der die Länder nach Jahrhunderten der Kriegsführung aus ihren Fehlern lernen und entscheiden, dass sie gemeinsam doch stärker sind. Sie einigen sich darauf, ihre Meinungsverschiedenheiten durch Gespräche beizulegen und gemeinsame Institutionen für Themen zu schaffen, die für ein einzelnes Land zu groß sind, um sie allein zu bewältigen. Darüber hinaus geben sie ihren Bürger*innen das Recht, diejenigen zu wählen, die über die Funktionsweise dieser Institutionen wachen und dafür sorgen, dass die Rechte aller respektiert werden. Dies klingt nach dem Happy End eines utopischen Science-Fiction-Epos, nicht wahr?

Nur, dass die Geschichte noch nicht vorbei ist! Wie das Abenteuer des Kontinents weitergeht, liegt auch an DIR! Die Wahlen des Europäischen Parlaments sind einzigartig in der Welt. Sie funktionieren wie nationale Urnengänge, aber grenzüberschreitend. Nirgendwo sonst auf der Welt gibt es etwas Vergleichbares wie die Europawahlen. Bei der Abstimmung geht es ganz konkret darum, dass DU entscheidest, wer DICH vertreten soll, wenn wichtige Entscheidungen für unseren Kontinent getroffen werden sollen. Vielleicht denkst du – welchen Unterschied kann eine einzelne Person ausmachen?

Die Antwort ist: reichlich viel. Indem du deine Familie, Freund*innen, Bekannten ansprichst und sie zur Teilnahme inspirierst, kannst du deine Wirkung schnell vervielfachen. Gibt es ein dringliches Anliegen, das dir besonders am Herzen liegt? Umwelt, Bildung, Arbeitsplätze, kulturelles Erbe, Religionsfreiheit, Migration? All dies fällt auch in die Zuständigkeit des Europäischen Parlaments und damit in den Bereich der europäischen Politik. Das betrifft nicht nur Brüssel oder Straßburg, sondern alle Gemeinden von Aachen bis Zwickau.

Es gibt sogar noch mehr, was du tun kannst. Deine Beiträge in sozialen Medien teilen, debattieren, kommentieren, an Treffen teilnehmen oder sogar organisieren, dich an Freiwilligen-

arbeit beteiligen, Netzwerke bilden...! Politik ist nur so gut, wie wir sie erschaffen. Demokratie und Geschichte sind keine Dinge, die über unsere Köpfe hinweg passieren – sie sind die gesammelten Effekte dessen, wie wir miteinander umgehen. Die Tatsache, dass du diesen Artikel liest, bedeutet, dass du dich bereits in der deutschen Gesellschaft engagierst!

Betrachte auch das Gegenteil: Wenn du deine Stimme nicht zum Ausdruck bringst, werden die Meinungen derjenigen, die es tun, mehr zählen. Indem du dich vom öffentlichen Leben fernhältst, erlaubst du anderen, alles für dich zu entscheiden. Du wirst am längsten mit den Folgen aller Entscheidungen leben müssen, die in der Gegenwart getroffen werden.

Das nächste Europäische Parlament wird über wichtige Dinge entscheiden, welche die relevantesten Trends der nächsten fünf bis zehn Jahre in ländlichen Gebieten bestimmen werden, wie beispielsweise die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) nach 2020. In den beiden Säulen (Landwirtschaftliche Förderung und Ländliche Entwicklung) werden in Deutschland jährlich rund sechs Milliarden Euro an ländliche Gebiete ausbezahlt. Anders als bei nationalen Regierungen sind die Ausgaben aus dem EU-Haushalt das volumenmäßig größte Instrument für Projekte, welche in die Zukunft investieren, sie aufbauen, stärken und gestalten. Wer dich als Gesetzgeber*in über den europäischen Haushalt im Europäischen Parlament vertritt, ist also wichtig!

Je mehr junge Menschen in ländlichen Gebieten wählen, desto mehr Einfluss wird deine Stimme haben, da ihr hierdurch als wichtige Wählergruppe wahrgenommen werdet. Gestalte am 26. Mai 2019 die Agenda mit Themen, die für DICH und DEINE Generation wichtig sind. Um herauszufinden, was die EU für und mit jungen Menschen tut, kannst du zum Beispiel die Seite europa.eu/euandme besuchen, und wenn du mehr über die bei der Europawahl anstehenden Themen erfahren möchtest, schau bei diesmalwaehleich.eu vorbei. 🟡🟡

Die in diesem Artikel dargelegten Informationen und Ansichten entsprechen denen des Autors und spiegeln nicht unbedingt die offizielle Meinung der Europäischen Kommission wider.

KLJB-Umfrage

EUROPA IN ZEITEN DES BREXIT: WAS IST DEINE VISION FÜR DIE EUROPÄISCHE UNION?



Wenn Großbritannien nach dem Brexit aus der Europäischen Union ausscheidet, wird sich sicher einiges ändern. Meine Hoffnung für die Europäische Union ist, dass unsere Wirtschaft keinen zu großen Schaden davonträgt und weiterhin viele Arbeitsplätze geschaffen werden können. Außerdem finde ich es wichtig, dass auch nach dem Brexit keine Grenzkontrollen eingeführt werden. Es wäre für uns ein großer Rückschritt, wenn wir uns nicht mehr frei in Europa bewegen können und auch der Handelsverkehr eingeschränkt wird. Meine Vision ist, dass weiterhin Programme wie Erasmus gefördert werden, um dafür zu sorgen, dass jungen Menschen die Möglichkeit geboten wird, zusammenzukommen und sich auszutauschen. Auslandssemester oder Auslandspraktika sollten gefördert werden und so für alle zugänglich sein, nicht nur für die Besserverdienenden. Die zukünftige Europäische Union soll nicht von einem Gegeneinander, sondern von einem Miteinander geprägt werden. 🌟

SELINA BUCK
DIÖZESANVORSITZENDE DER
KLJB ROTTENBURG-STUTTGART



Es darf auf keinen Fall ein „Die-und-Wir-Gefühl“ entstehen. Partnerschaften müssen aufgebaut, gepflegt, erneuert und intensiviert und faire Wege der Zusammenarbeit gefunden werden, die an die Stelle der Vorwürfe und Konflikte treten. Wir sind eine Welt, gleich, was wir für Bündnisse schaffen oder nicht. Es geht nur zusammen. 🌟

CHRISTIAN WÜST
MITGLIED DER KLJB AUGSBURG



Ich sehe eine positive Zukunft für Europa und die Europäische Union. Man hat aus dem Brexit, der möglicherweise doch ein Wiedereintritt in die EU sein könnte, gelernt und ist dadurch gestärkt worden. Den Menschen ist klar geworden, wie wichtig eine Union ist, in der man sich gemeinsam unterstützt und voneinander profitiert. Sie haben gemerkt, wie schön es sein kann, in einem vielfältigen Land, in einem Europa, in Frieden und Freiheit zu leben. Denn dass man zum Beispiel einfach mal so für einen Tag nach Frankreich fahren kann, dort ohne Probleme bezahlen und einkaufen kann und das Land danach wieder verlässt, ist nicht selbstverständlich. Ich denke, dass die Europäer*innen begreifen, dass ein geeintes Europa besser ist als ein zerstrittenes ohne Lösungen, so wie wir es gerade im Brexit mit Großbritannien miterleben. Gemeinsam ist man stark und wir sollten immer daran denken – gemeinsam schaffen wir das. 🌟

SOPHIE UTNER
DIÖZESANVORSITZENDE DER KLJB MAINZ



Die Europäische Union ist für mich vor allem ein Gemeinschaftsprodukt von Nationalstaaten, die sich auf gemeinsame Werte wie Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Solidarität und eine marktwirtschaftliche Ordnung verständigt haben. Das sind wichtige und schöne Werte, die eine erfolgreiche Zusammenarbeit für eine Gemeinschaft sein können. Aber Geschehnisse wie der Brexit, die fehlende Zusammenarbeit bei der Flüchtlingskrise oder das Erstarken rechter Parteien haben verdeutlicht, dass diese Werte nicht mehr überall gelebt werden. Stattdessen werden die EU und ihre politischen Instrumente veräußert, was ich sehr schade finde. Wir müssen als politische Bürger*innen daher aktiv aufzeigen, warum die EU so wichtig ist für uns und ganz Europa. Ich denke immer daran, was wahrscheinlich alles wäre, gäbe es die EU nicht sondern nur Nationalstaaten: keine Reisefreiheit, teure Produkte und Dienstleistungen und zerstrittene Nationalstaaten. Wenn ich mir stattdessen die Vorteile vergegenwärtige, die leider viel zu selten in den Medien, z.B. durch Politiker*innen erwähnt werden, weiß ich, dass die EU ein ganz wichtiges Projekt ist, um das es sich einzusetzen lohnt. Meine Vision für Europa ist daher eine Art Vereinigte Staaten von Europa, in dem die Menschen vom Kopf und Pass her Europäer*innen sind. Aber dieser Weg ist noch weit und viele Differenzen und Probleme müssen bis dahin gerecht gelöst werden. Dafür stehe ich ein. 🍀

NILS HAVERESCH
MITGLIED IM BUNDESARBEITSKREIS
INTERNATIONALE ENTWICKLUNG



Meine Vision für die Europäische Union ist ein vereintes und friedliches Zusammenarbeiten und Zusammenleben und das gemeinsame Suchen nach Lösungen für vorhandene und kommende Probleme. Zusammen ist man stärker und man schafft mehr als getrennt. 🍀

CAROLA RINGLSTÄTTER
KLJB REGENSBURG



Die Europäische Union ist für mich mehr als nur ein Kontinent oder ein politischer Kampfbegriff. Sie ist für mich Heimat, Zukunftsversprechen und Verpflichtung an uns selbst und für die, die nach uns kommen, zugleich. Meine Vision für Europa ist ein einiges Europa, in dem alle Staaten an einem Strang ziehen und sich gegenseitig brüder- und schwesterlich unterstützen, ein demokratisches Europa, in dem die Bürger*innen ein Europäisches Parlament mit einer gemeinsamen Liste wählen, ein soziales Europa, in dem alle Arbeiter*innen am gleichen Ort für gleiche Arbeit gleiches Geld bekommen, ein mutiges Europa, das beim Klimaschutz und Fragen der internationalen Zusammenarbeit mutig und entschlossen vorangeht. Ich glaube nicht, dass wir diese Ziele erreichen können, wenn wir nicht noch enger zusammenarbeiten und auch einen Teil unserer nationalen Souveränität unseres Wohlstands miteinander teilen und die EU vom Staatenbund zum Bundesstaat weiterentwickeln. 🍀

MORITZ SCHWIER
MITGLIED DER KLJB FREIBURG

UNSERE FORDERUNGEN FÜR EUROPA!

Als junge Christ*innen machen wir uns auf Grundlage des christlichen Menschenbildes und der Katholischen Soziallehre für ein vielfältiges, freies und solidarisches Europa stark. So haben wir es in unserem Positionspapier „In Zukunft nur gemeinsam!“ formuliert. Als Landjugendliche machen wir uns auch für unsere europäische Heimat stark und setzen uns für sie ein. Das sind unsere Forderungen*:



1. Die Nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs) bei der Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) in den Blick nehmen!

2. Eine Umschichtung der Mittel bei der Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP), bei der Gelder langfristig mehr zur gezielten Förderung von Maßnahmen eingesetzt werden!

3. Die Freizügigkeit als hohes Gut in der Europäischen Union anerkennen, gewähren und erhalten!

4. Ein gemeinsames, einheitliches sowie faires und transparentes Asylverfahren!

5. Keine Grenzkontrollen!

6. Mehr Transparenz der EU-Institutionen und bei Entscheidungsprozessen!

RECHT AUF ARBEIT!

EUROPÄISCHE VERFASSUNG!

WÄHLEN MIT 14 JAHREN!

NA HALTIC

7. Ein gesamteuropäisches Referendum!

8. Die Weiterentwicklung der EU zu einem föderalen Bundesstaat!

9. Eine Europäische Verfassung!

10. Einen rechtlichen Anspruch für junge Menschen unter 30 Jahren, innerhalb von zwei Monaten eine Arbeitsstelle, Ausbildungsstelle oder einen Studienplatz zu bekommen!

11. Die Förderung von außerschulischen Sprachprogrammen für Jugendliche!

12. Die Finanzierung eines kostenlosen Interrail-Tickets für alle europäischen Jugendlichen.

13. Die Einrichtung echter europäischer Medien!

14. Das Wahlalter für die Wahlen zum Europäischen Parlament auf 14 Jahre senken.

15. Die Sichtweise von jungen Menschen in die EU-Gesetzgebung einbeziehen!



CH-
GKEIT!

**FREI-
ZÜGIGKEIT!**

REFORMEN!

**FAIRES ASYL-
VERFAHREN!**



SO FUNKTIONIERT DIE EUROPAWAHL





Eva-Maria Kuntz
Referentin für Presse-
und Öffentlichkeitsarbeit
sowie Jugendpolitik
e.kuntz@kljb.org

Alle fünf Jahre wählen wir das Europäische Parlament. Das EU-Parlament setzt sich derzeit aus 751 Abgeordneten zusammen, 96 davon stammen aus Deutschland. Da die Abgeordneten in ihren Heimatländern bereits einer Partei angehören, schließen sie sich im Europäischen Parlament zu Fraktionen mit ähnlicher politischer Orientierung zusammen. Momentan gibt es acht Fraktionen, in denen insgesamt 177 nationale Parteien vertreten sind. Außerdem gibt es noch 24 Abgeordnete, die sich keiner Fraktion angeschlossen haben; sie werden als „fraktionslos“ bezeichnet.

Das Europäische Parlament ist das einzige direkt demokratisch gewählte Organ in der Europäischen Union. Daher ist es ungemein wichtig, wählen zu gehen. Indem wir „unsere“ Abgeordnete ins EU-Parlament wählen, stellen wir sicher, dass dort unsere Interessen vertreten sind.

Wie wird gewählt?

Die Europawahl findet in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union zwar im gleichen Zeitraum (vom 23. bis 26. Mai 2019) statt, aber wegen der unterschiedlichen traditionellen Wahltermine an verschiedenen Wochentagen. Bei uns ist der Sonntag der Wahltag und deswegen heißt es am 26. Mai 2019: Auf ins Wahllokal! Die Europawahl ist frei, geheim, unmittelbar und direkt. In jedem EU-Land werden die Mitglieder des Europäischen Parlaments nach dem Verhältniswahlssystem auf der Grundlage von Listen oder von übertragbaren Einzelstimmen gewählt. Die einzelnen Mitgliedsstaaten dürfen die Wahl nach ihren nationalen Wahlsystemen durchführen. Das heißt für Deutschland, dass jede Partei, die Abgeordnete ins Europäische Parlament schicken möchte, eine Liste mit Personen erstellt hat. Du hast eine Stimme, mit der du für eine Partei und deren Kandidat*innen stimmen kannst. Die Partei bekommt dann Sitze entsprechend ihrem Anteil der abgegebenen Stimmen zugeteilt.

Bundespartei	Fraktion	Mandate
Christl. Dem. Union Deutschlands	EVP	29
Sozialdem. Partei Deutschlands	S&D	27
Bündnis '90/Die Grünen	GRÜNE-EFA	11
DIE LINKE	GUE-NGL	7
Christl.-Soz. Union in Bayern	EVP	5
Liberal-Konservative Reformer	EKR	5
Freie Demokratische Partei	ALDE	3
Alternative für Deutschland	EFDD	1
Bündnis C	EKR	1
Die Blaue Partei	ENF	1
Freie Wähler	ALDE	1
NPD	Fraktionslos	1
Ökologisch-Demokratische Partei	GRÜNE-EFA	1
Die PARTEI	Fraktionslos	1
Piratenpartei Deutschland	GRÜNE-EFA	1
Parteilos	GUE-NGL	1

Quelle: Europäisches Parlament

Wer wird gewählt?

Wir in Deutschland wählen in der kommenden Wahl wieder 96 Abgeordnete, die ins Europäische Parlament einziehen. Insgesamt wird es nach der Wahl, wenn der Brexit stattgefunden hat, aber nur 705 Europaabgeordnete geben. Welche Abgeordneten aus Deutschland ins Europaparlament kommen, entscheidest also du! Derzeit sind folgende deutsche Parteien durch Mitglieder im EU-Parlament vertreten: CDU (29 Sitze), SPD (27 Sitze), Bündnis 90/Die Grünen (11 Sitze), Die Linke (7 Sitze), CSU (5 Sitze), Liberal-Konservative Reformer (LKR) (5 Sitz), FDP (3 Sitze), AfD (1 Sitz), Freie Wähler (1 Sitz), Piratenpartei (1 Sitz), NPD (1 Sitz), ÖDP (1 Sitz), Die PARTEI (1 Sitz), Die Blaue Partei (1 Sitz), Bündnis C (1 Sitz). Ein Abgeordneter ist parteilos.

Wer kann wählen?

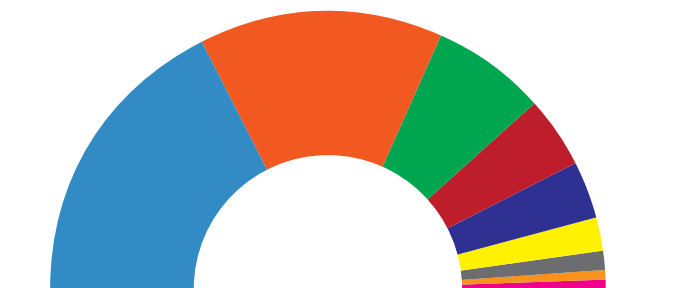
Jede*r Bürger*in der EU kann wählen gehen. Gewählt werden kann im eigenen Land oder auch in einem anderen Mitgliedstaat der EU, sofern der Hauptwohnsitz in diesem Land ist. Du musst mindestens 18 Jahre alt sein und länger als drei Monate in Deutschland oder einem anderen Mitgliedstaat der EU gewohnt haben.

Alles klar?

Wenn du noch Fragen hast oder dich weiter informieren möchtest, dann kannst du dich an deine Gemeinde vor Ort wenden oder dich auf den Seiten der Bundeszentrale für politische Bildung schlau machen. (www.bpb.de/politik/wahlen) 🇪🇺

EVA-MARIA KUNTZ
REFERENTIN FÜR PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT SOWIE JUGENDPOLITIK

Die Verteilung der deutschen Parteien auf die Fraktionen im Europäischen Parlament



Am Donnerstagabend besuchte uns Stoppi auf der Bundesversammlung! Einen Abend lang drehte sich alles um die 72-Stunden-Aktion.



GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT, AGRARPOLITIK UND FLUCHT

Die KLJB-Bundesversammlung 2019 tagte im DV Freiburg

Die Bundesversammlung der KLJB fand vom 06. bis zum 10. März 2019 in der Diözese Freiburg in Rastatt statt. Dort haben sich die Delegierten in einem Studienteil mit der Agrarpolitik beschäftigt und einen Beschluss zum Thema Flucht, Migration und Integration gefasst. Darüber hinaus wurde die Bundesvorsitzende Stefanie Rothmel aus ihrem Amt verabschiedet.

Flucht, Migration und Integration

In einem Beschluss hat die KLJB die Entwicklungen in der Asyl- und Flüchtlingspolitik erneut in den Blick genommen und fordert die EU, die Bundesrepublik und die Bundesländer dazu auf, noch stärker Verantwortung zu übernehmen und die Situation für Geflüchtete und Asylsuchende zu verbessern. Noch immer befinden sich weltweit ca. 68 Millionen Menschen auf der Flucht. Dass auch etablierte Parteien auf Kosten geflüch-

teter Menschen Politik machen, trägt zur Förderung unbegründeter Ängste und zur Spaltung der europäischen Gesellschaft bei. Hier sieht die KLJB dringenden Handlungsbedarf!

In einem weiteren Beschluss hat die KLJB festgehalten, die inhaltliche Beschäftigung der Mitglieder des Bundesverbandes mit dem Thema Gender zu vertiefen und einen gendergerechten Sprachgebrauch konsequent in schriftlicher und gesprochener Sprache umzusetzen, denn es gibt Menschen, die sich nicht den Geschlechterkategorien männlich und weiblich zuordnen können oder wollen. Diese Realität erkennt die KLJB an und schätzt sie wert. Durch einen sensiblen Sprachgebrauch tragen wir somit aktiv zur Gleichberechtigung aller Geschlechter und zu einer wertschätzenden Ansprache bei. Alle Beschlüsse der Bundesversammlung gibt es auf www.kljb.org/beschluesse



Highlight am Freitag war die Auslosung der Gewinner*innen der Handy-Sammelaktion, die die KLJB gemeinsam mit missio durchgeführt hat.

Das gab es noch nie: Die KLJB-Bundesversammlung wettete mit dem Bundesvorstand, dass er es nicht schafft, während der 72-Stunden-Aktion 72 KLJB-Gruppen zu besuchen!



„Baden in Baden“ lautete das Motto der KLJB Freiburg, die in diesem Jahr Gastgeber*innen waren. Ihr wart wunderbar!



Der regionale Abend am Freitag bescherte den Teilnehmer*innen eine echte badische Weinprobe.



Beim Studienteil am Donnerstag-nachmittag besuchten die Delegierten regionale, landwirtschaftliche Betriebe, wie hier den Aulachhof.

Landwirtschaftlicher Studienteil

In einem agrarpolitischen Studienteil setzten sich die Delegierten am 07. März 2019 mit verschiedenen Themen der Landwirtschaft auseinander. Bei Besuchen mehrerer landwirtschaftlicher Betriebe hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, einen aktuellen Einblick in die Praxis zu bekommen. In einem anschließenden theoretischen Teil wurde das Gesehene weiter diskutiert und für den Verband aufgearbeitet. So wurde vor allem der Frage nachgegangen, wie sich die KLJB zukünftig zum Thema Landwirtschaft positioniert. Der Studienteil diente dabei als Auftakt zur Überarbeitung des verbandlichen Leitbildes zur Landwirtschaft. Zur Ausarbeitung des neuen Leitbildes wurde die Einrichtung einer Arbeitsgruppe beschlossen.

Veränderung im KLJB-Bundesvorstand

Am Samstagabend wurde die Bundesvorsitzende Stefanie Rothermel, die nach drei Jahren aus ihrem Amt ausscheidet, feierlich verabschiedet. Da ein*e direkte*r Nachfolger*in nicht gefunden werden konnte, bilden den KLJB-Bundesvorstand nun Stephan Barthelme (Bundesvorsitzender), Carola Lutz (Bundesseelsorgerin) und Sarah-Schulte-Döinghaus (Bundesvorsitzende), die sich alle drei bereits im Amt befinden.

EVA-MARIA KUNTZ
REFERENTIN FÜR PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT SOWIE JUGENDPOLITIK

Zur Verabschiedung von unserer Bundesvorsitzenden Stefanie Rothermel gab es eine schillernde Abba-Revue!



Ein großer Dank gebührt allen Delegierten und Helfer*innen für diese gelungene Bundesversammlung!

„SAGEN SIE JETZT NICHTS!“

Bevor sie ihr Amt niederlegt und die KLJB verlassen wird, haben wir unserer Bundesvorsitzenden Stefanie Rothermel neun letzte Fragen gestellt. Ihre Gedanken und Antworten kann man ihr im wahrsten Sinne des Wortes vom Gesicht ablesen:



Die letzten Jahre waren für dich KLJB pur, wie fühlt es sich an, jetzt aufzuhören?



Wie entspannst du nach fünf Tagen Bundesversammlungsmarathon?



Dein Profi-Gesicht, wenn du z. B. mal wieder im Gespräch mit Bundesminister Gerd Müller bist?



Wenn deine Mitarbeiter*innen sagen würden „typisch Steffi!“



Als Bundesvorsitzende muss man oft und gerne für die Presse herhalten – was ist dein schönstes Presselächeln?



Was hättest du rückblickend auf deine Amtszeit lieber gleich von Anfang an anders gemacht?



Wie sieht ein KLJB-freies Wochenende bei dir aus?



Was braucht eine gute Bundesvorsitzende?

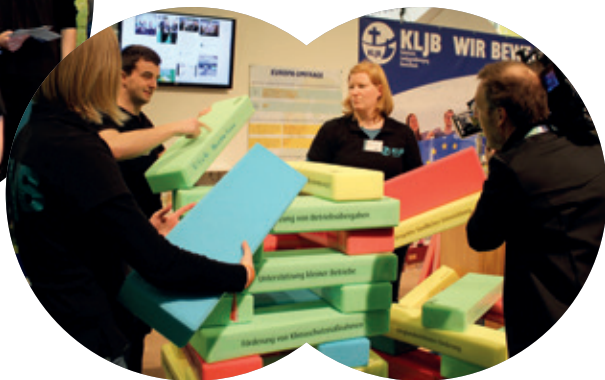


Ein letzter Gruß für die KLJBler*innen



Viele Bundesminister*innen besuchten die KLJB an ihrem Stand, darunter auch Svenja Schulze, Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit.

Unser Riesen-Jenga lud dazu ein, die Gemeinsame Agrarpolitik individuell zu gestalten.



INTERNATIONALE GRÜNE WOCHEN 2019

Die KLJB war zum 46. Mal dabei

Vom 18. bis zum 27. Januar 2019 war die KLJB zum 46. Mal auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin. Unter dem Motto „Wir bewegen Europa!“ konnten sich Besucher*innen am KLJB-Stand in der Halle der Sonderschau „Lust aufs Land“ mit der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU und der Europawahl am 26. Mai 2019 auf kreative Weise beschäftigen. Besucher*innen waren dazu eingeladen, in die Rolle der Europäischen Kommission zu schlüpfen und sich mithilfe überdimensionaler Bausteine selbst an der kniffligen Gestaltung der Agrarpolitik auszuprobieren. Besonders erfreulich waren auch die zahlreichen Besuche von KLJBler*innen aus dem gesamten Bundesgebiet. Toll, dass so viele den Weg in die Hauptstadt gefunden und gezeigt haben, wie vielfältig und engagiert sich die KLJB für ihre Themen stark macht! Neben den rund 400 KLJBler*innen besuchten auch zahlreiche Personen aus Politik und Verbänden die KLJB an ihrem Stand. Die IGW bot dieses Jahr erneut eine wertvolle Plattform, um die Inhalte und Forderungen der KLJB vor einem breiten Fach- und Politpublikum zu platzieren. Vor allem der Austausch mit den

Minister*innen Julia Klöckner (Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft), Dr. Gerd Müller (Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung), Svenja

Schulze (Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit) sowie Dr. Franziska Giffey (Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend) zeigt, dass unsere Forderungen gehört werden und unsere Arbeit gesehen wird.

Ökumenischer Gottesdienst und Landjugendempfang

Zum wiederholten Male veranstaltete die KLJB gemeinsam mit der Evangelischen Jugend in ländlichen Räumen (ejl) einen ökumenischen Gottesdienst mit anschließendem Landjugendempfang. Rund 300 Landjugendliche kamen hierzu am 20. Januar 2019 in den Räumlichkeiten der St.-Dominicus-Kirche in Berlin zusammen.

„Raus aus der Schublade! – Jugendbeteiligung wirken lassen“

Im Rahmen des 12. Zukunftsforums Ländliche Entwicklung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft haben die katholische und evangelische Landjugend ebenfalls erneut kooperiert. Bei dem Fachforum, das unter Mitwirkung der Akademie Junges Land e.V. gestaltet wurde, diskutierten die Teilnehmenden über Gelingensfaktoren und Hinderungsgründe für erfolgreiche Maßnahmen der Jugendbeteiligung.

EVA-MARIA KUNTZ
REFERENTIN FÜR PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND JUGENDPOLITIK



Gemeinsam mit der ejl feierten wir einen ökumenischen Landjugendgottesdienst mit anschließendem Empfang.



Auch zahlreiche KLJBler*innen, wie hier die KLJB Rottenburg-Stuttgart, sind an unserem Stand vorbeigekommen!



Beim „March for climate“ werden wir laut!



Hier wird gerade ein Flashmob der Jugendorganisationen vorbereitet!

GEMEINSAM FÜR DAS KLIMA!

Die KLJB auf der UN-Klimakonferenz in Kattowitz

Zwölf extrem volle Tage, Menschen aus allen Ländern der Welt: Präsident*innen, Minister*innen, Klimaexpert*innen – und die KLJB war mittendrin. Vom 02. bis 14. Dezember 2018 fand im polnischen Kattowitz die 24. Weltklimakonferenz (COP) der Vereinten Nationen (UN) statt. Verbände, die im Umweltbereich aktiv sind, können sich als Beobachter*innenorganisation akkreditieren und so die Verhandlungen kritisch begleiten. Nachdem die KLJB einige bürokratische Hürden gemeistert hatte, war es im Dezember endlich soweit – wir waren dabei! Insgesamt durfte unser Verband sechs KLJBler*innen nach Kattowitz schicken. In der ersten Woche fuhr Volker Lenz (BAKU), Benjamin Kutz (BAKIE) und Julia Wäger (Referentin für Ökologie) nach Polen. Das Team der zweiten Woche bestand aus Daniela Ordowski (MIJARC-Europavorsitzende), Alexander Steinbach (BAKU) und Stephan Barthelme (Bundesvorsitzender).

Doch was macht man eigentlich als Beobachter*innenorganisation bei den Klimaverhandlungen? Das haben wir uns zunächst auch gefragt. Dadurch, dass die Zusage recht kurzfristig kam, war es für uns ein Sprung ins kalte Wasser. Klare Zielsetzung: Erst einmal lernen, wie der COP-Hase läuft, und so viele Eindrücke wie möglich sammeln.

Erste Erkenntnis: Die offiziellen Verhandlungen, in denen auch Beobachter*innen sitzen dürfen, sind nur eine unter vielen Veranstaltungen. Auf dem gesamten COP-Gelände finden außerdem sogenannte Side-Events statt: eine gute Gelegenheit, um Kontakte zu knüpfen. Ebenfalls ein guter Anlaufpunkt war das „YOUNGO“-Meeting, bei dem sich Jugendorganisations-

onen aus der ganzen Welt vernetzt haben. Wir haben versucht, von allen Angeboten so viel wie möglich wahrzunehmen.

So lange hat es dann gar nicht gedauert, bis wir uns an die neue Umgebung gewöhnt hatten. Schon am ersten Tag konnten wir uns mit Bundesumweltministerin Svenja Schulze und Bundesentwicklungsminister Gerd Müller über unsere KLJB-Positionen austauschen. Außerdem gab es Gespräche mit der Delegation des Vatikans und wir konnten uns mehrfach mit der deutschen und der EU-Delegation über den Stand der Verhandlungen austauschen. Und eine eigene Demo auf dem COP-Gelände für mehr Jugendbeteiligung haben wir auch organisiert. Unterm Strich wurden wir als KLJB, obwohl es unsere erste Konferenz-Teilnahme war, durchaus bei den Verhandlungen wahrgenommen.

Weitere Highlights außerhalb des Veranstaltungsgeländes waren die zentrale Klima-Demo am 08. Dezember 2018 und ein großer Gottesdienst im Kattowitzer Dom, zu dem alle christlichen COP-Teilnehmenden eingeladen waren. Zusammenfassend war es eine spannende und wertvolle Erfahrung, die wir in Polen machen durften. Wir haben viele Menschen kennengelernt, Kontakte geknüpft und spannende Einblicke in die internationale Klimapolitik bekommen. Die nächste COP findet im Dezember 2019 in Chile statt – und vielleicht sind ja auch wieder KLJBler*innen dabei, um sich für mehr Klimagerechtigkeit einzusetzen!

BENJAMIN KUTZ
VORSITZENDER DES BUNDESARBEITSKREISES INTERNATIONALE ENTWICKLUNG

Auf der COP trifft man so manche bekannte Gesichter: So konnte sich die KLJB auch mit Bundesentwicklungsminister Gerd Müller austauschen.



Vom 02. bis 14. Dezember 2018 fand im polnischen Kattowitz die 24. Weltklimakonferenz (COP) der Vereinten Nationen (UN) statt und die KLJB war ganz vorne mit dabei!

Die KLJB-Delegation für die Klimakonferenz: (v.l.n.r. Stephan Barthelme, Alexander Steinbach, Daniela Ordowski, Volker Lenz, Benjamin Kutz, Julia Wäger)





AUFBRUCH – ZEHN THESEN FÜR DEN JUGENDVERBAND DER ZUKUNFT

Als Bildungseinrichtung der KJLB begleitet die Akademie Junges Land seit knapp 30 Jahren verbandliche Gruppen in Zukunftsfragen – innerhalb der KJLB, aber auch darüber hinaus. Jetzt haben wir den Blick zurück gewagt: Welches Gesamtbild ergibt sich? Wie haben sich die Rahmenbedingungen der Jugendverbandsarbeit verändert? Entstanden ist eine Broschüre – basierend auf unseren Erfahrungswerten

aus Fachtagungen, Literaturrecherchen, Netzwerktreffen und Expert*innengesprächen, aber vor allem in der Zusammenarbeit mit euch. Viel wichtiger als das, was war, ist aber, was hieraus wird. Denn unsere zehn Thesen sollen Gedankenanstrengung für verbandliche Entwicklungsprozesse sein, weitergedacht und weiterverbreitet werden. Zwei dieser Thesen stellen wir euch daher (in Auszügen) hier vor.

ABSEHBARES ENGAGEMENT

Die Zukunft wird aus Projekten gemacht

Wer die Zukunft seines Verbandes im Blick hat, der kann bei schwindenden langfristigen Zusagen schon einmal nervös werden. Doch die Zeiten des klassischen Ehrenamts mit einer mehrjährigen Amtszeit sind vorbei.

Umso kürzer Lebensabschnitte und Zeit, desto überschaubarer muss auch ein Engagement werden. Leitung und Angestellte müssen lernen, in Projekten zu denken und Jugendarbeit in verdaubare Häppchen aufzuteilen.

Diese Arbeitsweise bietet sogar eine doppelte Chance: Erstens wächst die Motivation durch schnellere Erfolge. Ebenso wird auch den abschreckenden Vorbildern überarbeiteter Amtsträger*innen ein attraktives Modell gegenübergestellt. Zweitens bedeuten Projekte nicht weniger Verbindlichkeit – sondern mehr. Denn für einen überschaubaren Zeitraum können eher verlässliche Zusagen gemacht werden.

Und wer mit den Engagierten noch vor Ende des ersten nach dem nächsten passenden Projekt sucht, gewinnt sie auch für einen längeren Zeitraum. Denn so entsteht eine langfristige Engagements-„Kette“.

MITGLIEDERGEWINNUNG

Werbung ist nicht alles

Auslöser für so manchen Verbandsentwicklungsprozess ist die Sorge vor sinkenden Mitgliedszahlen. Und ebenso oft begegnet uns die Annahme, dass mit einem aufpolierten Image und zeitgemäßem Marketing Jugendliche von einer Mitgliedschaft überzeugt werden können. Die Entscheidung für eine Mitgliedschaft fällt aber nur, wer in einer Gemeinschaft Momente des Glücks, Erfolgs oder der Zufriedenheit hatte.

Auch im Verband der Zukunft bleibt Mundpropaganda das Mittel der Wahl. Und diese fällt umso leichter, je mehr Mitglieder ihr eigenes Engagement als echte Bereicherung erfahren. Solche für den Verband brennende Menschen gilt es gezielt zu identifizieren und als Botschafter*innen zu gewinnen.

Auch in der Gewinnung neuer Engagierter darf nicht zu viel auf einmal gewollt werden: Bevor eine Mitgliedschaft überhaupt zur Sprache kommt, sollte Neuen der Verband mit kleinen Erfolgs- und Zugehörigkeitserlebnissen schmackhaft gemacht werden. ☘

Interesse an den anderen Thesen – und geweckt?

Schaut auf der Facebookseite der Akademie vorbei, wo wir wöchentlich eine These posten:
www.facebook.com/jungesland/

Die gesamte Broschüre findet ihr als PDF unter
www.jungesland.de/kjlb

Gerne schicken wir euch auch Druckexemplare zu.
 Meldet euch! akademie@jungesland.de

ROBERT JANSSEN-MOROF

GESCHÄFTSFÜHRENDER REFERENT DER AKADEMIE JUNGES LAND E.V.



Das Projekt „Mein Lebensplan“ hilft den Jugendlichen in El Salvador, ihre Stärken zu entdecken und was draus zu machen!



BASTA! JUGEND MACHT WAS DRAUS!

Die Jugendaktion 2019

Die gemeinsame Jugendaktion „BASTA“ von MISEREOR und dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) lässt sich in der Fastenzeit 2019 von jungen Menschen aus El Salvador inspirieren. Diese nutzen im MISEREOR-Partnerprojekt „Mein Lebensplan“ ihre eigenen Potenziale und gestalten ihre Zukunft – trotz vorherrschender Gewalt, Armut und Perspektivlosigkeit im Alltag – positiv.

El Salvador ist das kleinste Land in Mittelamerika. In dieser Region wird es auch „der gewalttätige Däumling“ genannt, denn es ist eines der gefährlichsten Länder der Welt mit jährlich 64 Morden auf 100.000 Einwohner*innen. Ganze Stadtviertel und Regionen werden von gewalttätigen Jugendbanden, den sogenannten Maras, kontrolliert. Diese unterwerfen die Bevölkerung ihrem Diktat, erpressen Schutzgeld, handeln mit Drogen und Waffen und bedrohen vermeintlichen Verrat mit dem Tod.

Die Jugend steht besonders unter Druck. Die Schulen sind nicht gut ausgestattet und außerschulische Bildungsangebote gibt es so gut wie nicht. Jungen und Mädchen werden von den Maras zwangsrekrutiert und zur Kriminalität gezwungen. Dazu kommt, dass junge Menschen bei Polizei und Militär stets im Verdacht stehen, den Maras anzugehören. Daher fliehen jedes Jahr rund 100.000 meist junge Menschen illegal und unter sehr gefährlichen Bedingungen aus El Salvador Richtung Norden in eine ungewisse Zukunft.

So wie Rosa Ramirez. Sie ist mit ihren vier Geschwistern in einfachen Verhältnissen groß geworden. Wegen ihrer Behinderung wurde ihr oft gesagt, dass sie es ohnehin zu nichts bringen würde. Durch das Partnerprojekt „Mein Lebensplan“ hat sie ihre Stärken entdeckt und Selbstbewusstsein bekommen. Heute kann sie ihre Familie durch eine kleine Hühnerzucht unterstützen und hat eine Anstellung in einem Eisenwarenhandel. „Durch das Programm bin ich ein neuer Mensch geworden.“ Jugendliche wie Rosa zeigen: BASTA! Jugend macht was draus!

Das kannst du tun!

KlJBler*innen und Jugendlichen in ganz Deutschland soll mit der Aktion gezeigt werden, wie viel Potenzial und Stärke in jedem Einzelnen steckt – genauso wie in den jungen Menschen in El Salvador. Die Geschichte von Rosa Ramirez und anderen soll dazu inspirieren, Möglichkeiten zu erarbeiten, wie ihr eure eigenen Stärken fördern könnt. Ziel soll es sein, dass ihr eigenständig Aktionsideen entwickelt, mit denen ihr eure Potenziale nutzt und damit junge Menschen in El Salvador unterstützen könnt.

FLORIAN MEISSER
REFERENT FÜR BILDUNG UND PASTORAL BEI MISEREOR

Rosa Ramirez hat durch das Partnerprojekt neues Selbstbewusstsein bekommen.



Auf der Website der Jugendaktion findest du tolle Materialien, wie du das Thema in deiner Ortsgruppe einbringen kannst. Neben Fastentipps gibt es auch ein fertiges Konzept für Gruppenstunden!
www.jugendaktion.de

Der obligatorische Besuch bei der KLJB-Bundesebene an ihrem Stand auf der Grünen Woche durfte bei der Studienfahrt nach Berlin natürlich nicht fehlen.

Foto: KLJB München und Freising



DIE KLJB MÜNCHEN UND FREISING IN BERLIN

KLJB München und Freising „Zwangs am Fuad-Fahrn wars gwen! – I war a scho moi in Berlin!“, mit diesem und vielen weiteren Insidern fuhr die KLJB München und Freising am 22. Januar 2019 nach sechs ereignisreichen Tagen in Berlin wieder zurück in die Heimat. – Aber halt, fangen wir von vorne an. Am 17. Januar 2019 machten sich die 79 Teilnehmenden der KLJB München und Freising mit einer lustigen Zugfahrt auf in unsere Hauptstadt. Nach einem gemeinsamen Abendessen gab es noch das Angebot, Mister X zu jagen. Am nächsten Tag ging es dann mit dem heißersehten Besuch auf der Internationalen Grünen Woche weiter. Der Samstag bot eine Auswahl an Stadtführungen, einen freien Nachmittag und ein weiteres gemeinsames Abendessen, bevor es für viele noch zur Landjugendfete ging.

Im Rahmen einer Führung durften wir am Sonntag das Reichstagsgebäude erkunden und stiegen auf die verschneite Kuppel. Am Nachmittag stand ein weiteres Highlight auf dem Programm – der Besuch des Musicals „Tanz der Vampire“. Um uns am Abend weiter zu vernetzen, machten wir uns auf zum Landjugendgottesdienst und -empfang. Dort trafen wir viele bekannte Gesichter und knüpften neue Kontakte. Am vorletzten Tag hatten wir einen ganzen Tag Zeit, um uns Berlin mit all seinen Schönheiten genauer anzuschauen. Beliebt war hier die Ritter-Sport-Welt, in der fleißig Schokolade eingekauft wurde – natürlich aber auch das Brandenburger Tor oder der Alexanderplatz. Abends hieß es dann schon gemeinsam Abschied feiern und zwar auf dem Landjugendball. Am Dienstagmorgen machten wir uns erschöpft, aber glücklich über sechs so unvergessliche Tage auf die Heimreise. ☺☺

DOROTHEE SCHOTT
DIÖZESANVORSITZENDE DER KLJB MÜNCHEN UND FREISING

FÜR EINE BUNTE DEMOKRATISCHE GESELLSCHAFT

KLJB Münster Am 13. Januar 2019 lud der Diözesanvorstand der KLJB im Bistum Münster e.V. seine Mitglieder zum traditionellen Neujahrsempfang in die Diözesanstelle ein. In diesem Jahr stand der Empfang unter dem Motto „Auf ein Bier mit... – Fragen, die du schon immer einmal stellen wolltest“. In kleinen Gesprächskreisen konnte jede*r die Chance nutzen, um in ganz lockerer Umgebung die Fragen zu stellen, die einem sonst oft unbeantwortet bleiben. Während es im Gespräch mit dem Landtagsabgeordneten Daniel Hagemeier (CDU) viel um die ländliche Entwicklung und Zukunft der Dörfer in NRW ging, stand ein Raum weiter Abir Hanafi, eine in Deutschland aufgewachsene Muslima, bereit für die Fragen der Landjugendlichen, wodurch mit so manchen gegenseitigen Klischees aufgeräumt und ein Zeichen für den interreligiösen Austausch gesetzt werden konnte. Auch Maren Hüchtker von der Polizei NRW Waren-dorf war gekommen, um im gemeinsamen Dialog klarzustellen, dass ihr Job nicht nur daraus besteht, Strafzettel zu verteilen. Auch Marie Maaz von der Gemeinde der arabisch sprechenden Christen war zum wiederholten Male gekommen, um mit den Landjugendlichen das Gespräch zu suchen. Gemeinsam mit Emme Raad Naser erzählten sie von ihrem Gemeindeleben. Im Tagungsraum der Diözesanstelle versammelte sich zudem eine Gesprächsgruppe mit Michael Sturm von der mobilen Beratungsstelle gegen Rechtsextremismus im Regierungsbezirk Münster. Hier gab es die Möglichkeit für die Landjugendlichen, zu erfahren, wie man rechten Parolen kontern kann und mit klarer Kante entgegensteht.

In einer anschließenden Abschlussrunde, moderiert von Susanne Deusch (Geistliche Leiterin des BDKJ-Diözesanverbandes Münster), wurden noch einmal die interessantesten Themen aus den Gesprächen aufgegriffen und Wünsche an die Zukunft, die Landjugendlichen und an jede*n einzelne*n in unserer Gesellschaft formuliert. ☺☺

LARS KRAMER
DIÖZESANREFERENT DER KLJB MÜNSTER

Reger Austausch und gute Gespräche unter dem Motto „Auf ein Bier mit ... – Fragen, die du schon immer einmal stellen wolltest.“

Foto: KLJB Münster



GRÜNDUNG DER ORTSGRUPPE „IM KÖNIGSWINKEL“

KLJB Augsburg Mit der Gründung der KLJB am Forggensee hält nun auch in den Gemeinden „im Königswinkel“ – bei den Märchenschlössern Ludwigs II. von Bayern – die kirchliche Jugendbildungsarbeit Einzug – und das sogar ökumenisch. Im Oktober 2018 ist die Ortsgruppe von zehn Gründungsmitgliedern katholischer und evangelischer Konfession gegründet worden und ein sechsköpfiger Vorstand wurde gewählt.

„Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter zwischen 14 und 25 Jahren möchten die Jugendbildungsarbeit vor Ort gezielt angehen und haben sich daher dazu entschlossen, ihr Wirken unter das Dach eines gutvernetzten Jugendverbands zu setzen“, so Gründungsmitglied Uli Grieser.

Im Anschluss an den Gründungsakt feierten die Jugendlichen gemeinsam mit dem katholischen Pfarrer Markus Dörre und der evangelischen Pfarrerin Ilka Huber sowie rund 50 Besuchern und Besucherinnen einen ökumenischen Gottesdienst, den die Jugendlichen selbst gestaltet hatten. Die Feier stand unter dem Leitwort „KLJB is coming! Neu in deiner Pfarrei“. So kamen die Gottesdienstbesucher*innen in den Genuss eines selbstgedrehten „Erklär-Videos“, in dem die Jugendlichen die Ideen und Leitlinien sowie die Strukturen der KLJB präsentierten. In seiner Predigt forderte Pfarrer Markus Dörre die KLJB am Forggensee dazu auf, mutig zu sein, um Neues zu bewegen. Er freue sich auf den frischen Wind in der Kirche, so der Pfarrer. Zum Abschluss segneten Dörre und Huber die neugewählten Ortsgruppenvorsitzenden.

Der Vorstand der KLJB am Forggensee setzt sich zusammen aus: Katharina Blay, Maria Blay, Uli Grieser, Melissa Heyartz, Fabian Heiserer und Dominik Hipp. ☼

EVA DJAKOWSKI
BILDUNGSREFERENTIN FÜR ÖFFENTLICHKEITSARBEIT DER KLJB AUGSBURG

Die frischgebackene Ortsgruppe am Forggensee.

Foto: KLJB Augsburg



Ein Highlight der Studienfahrt der KLJB Regensburg war der Besuch der Internationalen Grünen Woche 2019.

Foto: KLJB Regensburg



STUDIENFAHRT NACH BERLIN – EIN HIGHLIGHT GLEICH ZU BEGINN DES JAHRES

KLJB Regensburg 57 Landjugendliche aus den Diözesen Regensburg und Passau machten sich vom 17. bis 22. Januar 2019 auf zur „Internationalen Grünen Woche“ nach Berlin. Neben dem Besuch der weltgrößten Messe für Ernährung, Landwirtschaft und Gartenbau gab es für die Teilnehmenden ein abwechslungsreiches und interessantes Programm in der Bundeshauptstadt. Alles über Spionage erfuhr die Gruppe im Deutschen Spionagemuseum und im ehemaligen Stasi-Gefängnis, der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen; aber auch die politisch und landwirtschaftlich Interessierten sollten nicht zu kurz kommen und so wurden das Forschungsprojekt ROOF WATER-FARM und die Bayerische Vertretung in Berlin besichtigt. Mit Hunderten anderer Landjugendlicher wurde beim ökumenischen Gottesdienst und Landjugendempfang der KLJB- und ejl-Bundesebenen und beim Landjugendball des BDL gemeinsam gefeiert und getanzt. Die Studienfahrt zur IGW hat im Diözesanverband Regensburg bereits Tradition und gehört zu den Highlights unseres Landjugendjahres. Auch dieses Jahr hat die Fahrt den Mitfahrenden eine schöne Zeit und viele bleibende Erinnerungen beschert. ☼

THERESA WENZL
BILDUNGSREFERENTIN DER KLJB REGENSBURG

„(K)EIN LEBEN OHNE PLASTIK“

KLJB Bayern Der Landesausschuss der KLJB Bayern tagte vom 15. bis 17. Februar 2019 im Landjugendhaus Kienberg (Bernbeuren). Die rund 30 Delegierten aus ganz Bayern fassten dabei einen Beschluss, der dazu auffordert, den Verbrauch von Kunststoffen konsequent zu minimieren. Politik, Wirtschaft und alle VerbraucherInnen sollen verantwortlich für die Schöpfung handeln und die globalen Probleme der „Plastikzeit“ angehen. Die ehrenamtliche Landesvorsitzende Simone Grill (Röttenbach, Diözese Eichstätt) erklärt das Engagement der Landjugend: „Das Thema plastikfreies Leben wird bei uns sehr intensiv diskutiert und uns in der KLJB noch weiter beschäftigen. Es ist gerade bei jungen Leuten von sehr hohem Interesse, hier mit eigenem Handeln weitestgehend auf Kunststoffe zu verzichten und damit Vorbild im Sinne der Enzyklika „Laudato Si“ von Papst Franziskus zu sein. Zugleich fordern wir klare politische Regeln, um ein Ende der Plastikzeit weltweit zu erreichen und so wirklich dem Gedanken der Schöpfungsverantwortung gerecht zu werden.“ In einem Studienteil befassten sich die Delegierten mit verschiedenen Bereichen der Digitalisierung, die für junge Menschen auf dem Land sehr wichtig sind. Mit Blick auf eine Position der KLJB-Landesversammlung vom 30. Mai bis 02. Juni 2019 in Passau konnten mehrere Expert*innen Wissen vermitteln und helfen, die Positionen der Landjugend weiter zu entwickeln. Darüber hinaus wurde das KLJB-Forschungsprojekt „Stadt. Land. Wo? Was die Jugend treibt“, das nach drei Jahren bis zum Herbst 2019 abgeschlossen wird, thematisiert. Das vom bayrischen Umweltministerium unterstützte Projekt der KLJB mit dem IIR (Institut für Stadt- und Regionalmanagement in München) wird 2019 öffentlich breit diskutiert und die gestellten Fragen beantwortet: Was bewegt junge Leute, auf dem Land in Bayern zu bleiben? Was bewegt andere, vom Land in die Stadt zu ziehen? Und was bewegt einen, aus der Stadt wieder zurück aufs Land zu ziehen? ☘

DR. HEIKO TAMMENA
REFERENT FÜR ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND POLITISCHE ARBEIT DER KLJB BAYERN



Die Diözesanversammlung der KLJB Osnabrück verabschiedete unter anderem einen Antrag zum Thema Europa und wählte zwei neue Mitglieder in den Vorstand.

Foto: KLJB Osnabrück



GUT.BESSER.EHRENAMT.

KLJB Osnabrück Vom 16. bis 17. März 2019 fand im Marstall Clemenswerth in Sögel die Diözesanversammlung der KLJB Osnabrück statt. Mehr als 60 Jugendliche und junge Erwachsene nahmen teil. Unter dem Motto „gut.besser.ehrenamt.“ wurden Workshops an unterschiedlichen Orten im Stil der 72-Stunden-Aktion durchgeführt. Im Workshop „Zusammen leben“ stand eine Sozialaktion im Vordergrund. Die TeilnehmerInnen bereiteten einen Stationslauf sowie Osterdekoration zur Freude der kranken Menschen des Hümmling Krankenhauses vor. Dadurch entstanden zwischen den KLJBler*innen und den Patient*innen spannende Gespräche. Der Schwerpunkt des Workshops „Nachhaltigkeit fördern“ lag im handwerklichen Bereich. In diesem Workshop unterstützten die KLJBler*innen das Jugendkloster Ahmsen, indem ein Schafs- und Ziegengehege gebaut wurde. Der dritte und letzte Workshop „Freude verschenken“ durfte kreativ gestaltet werden. Zunächst wurden „Seedbombs“ hergestellt, die brachliegende Flächen begrünen und verschönern sollen. Diese Samenbomben wurden danach schön verpackt an fremde Menschen verschenkt.

Ohne Vorwissen und Vorbereitung hatten die Gruppen nur rund fünf Stunden Zeit für die Erfüllung ihrer Aufgabe. Bis zum Sonntag um 11:30 Uhr war alles erledigt.

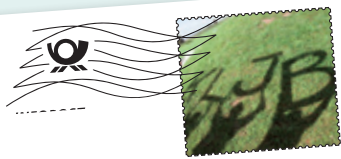
Der wichtige Versammlungsteil wurde wieder auf beide Wochenendtage aufgeteilt. Zu Beginn wurde auf ein gelungenes Jahr zurückgeschaut und ein Ausblick auf das kommende Jahr gegeben. Highlights des Jahres 2019 werden die 72-Stunden-Aktion, zu der auch ein Antrag verabschiedet wurde, die landwirtschaftliche Studienfahrt nach Schottland und der Segeltörn im niederländischen Wattenmeer sein. Im Fokus des KLJB-Jahres soll auch die Europapolitik stehen. Hierzu wurde ein Antrag zur Europawahl im Mai, und damit zur Unterstützung der europäischen Idee und einem solidarischen Europa, verabschiedet. Am Sonntag standen die Wahlen des Diözesanvorstandes auf der Tagesordnung. Maren Jansen beendete ihre einjährige Amtszeit. Sie wurde bereits am Samstagabend gebührend verabschiedet. Nun komplettieren Heike Wilkens aus der Ortsgruppe Landegge und Heike Clasemann aus der Ortsgruppe Messingen-Brümsel den Diözesanvorstand. ☘

MARIA JANSEN
DIÖZESANREFERENTIN DER KLJB OSNABRÜCK

BUFONACHGEDACHT

Unser Text für „Nachgedacht“ kommt diesmal von Dominik Kern, Diözesanseelsorger der KLJB Rottenburg-Stuttgart.

An den vielfachen Streitigkeiten, Diskussionen, Entgleisungen und Hässlichkeiten rund um den Brexit lassen sich viele Aspekte menschlichen Verhaltens vortrefflich aufzeigen. In religiöser Hinsicht interessant ist meines Erachtens die Rolle, die man der Premierministerin zugedacht hat: Einerseits soll sie DIE ideale Lösung finden. Andererseits wird jeder Weg, den sie präsentiert, mit Bausch und Bogen abgelehnt. Es ist alles verfahren – und selbst das wird ihr aufgebürdet. „Wasch’ mich, aber mach mich nicht nass dabei.“ Diese Haltung ist uns sicherlich nicht unbekannt. Aus ihr entfliehen kann, wer es schafft, Fehler und Verantwortung auch bei sich zu finden.



Dominik Kern
Diözesanseelsorger der
KLJB Rottenburg-Stuttgart
dominik.kern@rs.kljb.de



BUFOTERMINE

05.04. bis 07.04.2019	DIÖZESANVERSAMMLUNG AUGSBURG
06.04. bis 07.04.2019	DIÖZESANVERSAMMLUNG EICHSTÄTT
12.04. bis 14.04.2019	DIÖZESANVERSAMMLUNG ROTTENBURG-STUTTART
29.04.2019	DIÖZESANVERSAMMLUNG AACHEN
11.05. bis 12.05.2019	DIÖZESANVERSAMMLUNG MÜNSTER
17.05. bis 19.05.2019	BUNDESARBEITSKREIS-WOCHENENDE
23.05. bis 26.05.2019	72-STUNDEN-AKTION
30.05. bis 02.06.2019	LANDESVERSAMMLUNG BAYERN
14.06. bis 16.06.2019	FRÜHJAHRS-BUNDESSAUSSCHUSS

Nutzt auch unsere aktuelle Terminübersicht
im Netz: www.kljb.org/kalender.

Zu allen Veranstaltungen erhaltet
ihr nähere Infos an der KLJB-Bundesstelle:
bundesstelle@kljb.org oder 02224.9465-0.



KLJB Passau



Viktoria Helmö ist seit dem 01. Dezember 2018 als neue Bildungsreferentin für die KLJB Passau tätig. Sie ist 23 Jahre alt und hat gerade ihren Bachelor in Pädagogik abgeschlossen. Über viele Jahre hinweg sammelte sie als Ehrenamtliche Erfahrungen in der Jugendarbeit. Als Referentin unterstützt sie nun den Vorstand bei Veranstaltungen und anderem rund ums Thema Bildung. Sie freut sich darauf, viele junge und engagierte Leute kennenzulernen und begleiten zu dürfen.



Franz Neckermann wurde auf der Diözesanversammlung im November 2018 zum Geschäftsführer der KLJB Passau gewählt. Er ist seit März 2019 in Vollzeit für den Diözesanverband tätig. Franz ist 44 Jahre, Dipl.-Soz.päd. und Dipl.-Ing. Er lebt mit seiner Familie in Passau. Franz war zuletzt als Dipl.-Sozialpädagoge beim Dt. Kinderschutzbund angestellt und freut sich nun auf die neue Aufgabe bei der KLJB. Als Jugendlicher und junger Erwachsener lernte er die Jugendverbandsarbeit sowohl auf Diözesan- als auch auf Bundesebene als Mitglied und ehrenamtlicher Mitarbeiter beim Jugendverband der J-GCL kennen und schätzen. Die neue Aufgabe bei der KLJB erwartet er voller Freude und Spannung.



Theresa Hager wurde im November 2018 bei der Diözesanversammlung in den Diözesanvorstand der KLJB Passau gewählt. Die 22-jährige kommt aus Zeilarn. Sie arbeitet als Medizinische Fachangestellte an einem Krankenhaus. Theresa ist im Vorstand des Kreises Rottal-Inn sowie in der Ortsgruppe Zeilarn sehr aktiv. Außerdem ist Theresa auch im AK Land auf Diözesanebene mit dabei.

KLJB Osnabrück



Seit dem 01. Dezember 2018 ist **Susanne Könning** bei der KLJB Osnabrück die Elternzeitvertretung für Maria Igelbrink. Damit ist sie sowohl für den AK Utbildung als auch für die Dekanate Freren und Bersenbrück zuständig. Die 26-jährige stammt aus dem Landkreis Emsland und hat nach ihrem Bundesfreiwilligendienst Erziehungswissenschaft und katholische Theologie in Osnabrück und Münster studiert. Nebenher war sie als Teamerin lange im Jugendbildungskontext tätig und ist auch selbst Mitglied der KLJB Freren. Nun freut sie sich auf ihre neuen Aufgaben im Diözesanteam.

KLJB Bundesstelle



Seit dem 01. Januar 2019 unterstützt **Hanna Steppat** das Team der KLJB-Bundesstelle als neue Referentin für Theologie und das Projekt „Tacheles!“. Hanna ist in Köln aufgewachsen und hat in Bochum Theologie und Religionswissenschaft studiert. Zuvor war die 33-jährige Studienkordinatorin am Zentrum für religionswissenschaftliche Studien an der Ruhr-Universität in Bochum. Hanna freut sich sehr darauf, ihre Erfahrung aus dem Koordinations- und Beratungskontext in ihre neue Stelle bei der KLJB einzubringen.



Seit dem 01. April 2019 ist **Simon Rempe** (31) neuer Referent für Internationale Entwicklung an der KLJB-Bundesstelle. Der gebürtige Münsteraner studierte Soziale Arbeit und war in der außerschulischen Bildungsarbeit und Erlebnispädagogik tätig. Dort referierte er zu entwicklungspolitischen Themen, begleitete Teamentwicklungen und bereitete Freiwillige und Studierende auf Inlands- und Auslandseinsätze vor. Durch sein Engagement bei der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg konnte er bereits vielseitige Erfahrungen in der Jugendverbandsarbeit sammeln, wo er sich insbesondere in der Partnerschaftsarbeit und rund um den Fairen Handel auslebt.

72 STUNDEN

UNS SCHICKT DER HIMMEL

Die Sozialaktion des
BDKJ in Deutschland

23.-26. Mai 2019

SEI DABEI!

Liebe KLJBler*innen,

gemeinsam wollen wir vom
23. bis zum 26. Mai 2019 die Welt
ein Stückchen besser machen!
Lasst uns gemeinsam bei der
72-Stunden-Aktion und bei der
Europawahl am 26. Mai 2019
das Land bewegen und unsere
Heimatregionen und Dörfer
mitgestalten!

Die Anmeldung und alle Infos zur
72-Stunden-Aktion findet ihr unter
www.72stunden.de

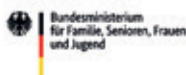


BDKJ

Bund der Deutschen
Katholischen Jugend

www.72stunden.de

Gefördert von:



KLJB
Katholische
Landjugendbewegung
Deutschlands